

28. März 2021
Palmsonntag

Evangelium: Markus 11,1-10; 14,1-13,47

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Schwestern und Brüder!



Palmsonntag – meine Gedanken suchen den Weg vom Ölberg in die Stadt Jerusalem. Das ist jener Weg, auf dem Jesus – auf einem Esel und begleitet von vielen Menschen – in die heilige Stadt eingezogen ist. In der Mitte dieses Weges steht die Kapelle „Dominus flevit“ („Der Herr hat geweint“). Viele Male habe ich hier Eucharistie gefeiert. Diese Kirche wurde im 19. Jahrhundert in Form einer „Träne“ gebaut und erinnert, dass Jesus an dieser Stelle über die künftige Zerstörung Jerusalems geweint hat. Durch ein Rundbogenfenster dieser Kapelle schaut man direkt auf den Jerusalemer Tempelplatz und den alten Stadtbereich. Man hält den Atem an. Auf diesem Platz wird Gott seit Jahrtausenden verehrt und die aktuelle Feier der Eucharistie bezieht uns in diese Zeitüberspannende Gottesverehrung ein.

Hier kann man den Einzug Jesu spürbar feiern – nicht als eine isolierte Episode, sondern als bleibende Verheißung und Realität: ER kommt auch heute in unsere Zeit und unser Leben – in mein Leben!

Nach dem Markusevangelium zieht Jesus auf einem jungen Esel in die Stadt. Dieses Tier kennzeichnet IHN als König des Friedens, als erbarmenden und heilenden Gott. – Die Leidensgeschichte des Markus verkündet uns Jesus, der alles für uns gibt, sich an uns verschenkt und in der Ohnmacht seiner Liebe die Macht der Dämonie bricht. Das ist ein Topos, der das ganze Markusevangelium durchzieht.

Heute werden Palmzweige gesegnet. Wir tragen sie bei der Prozession in die Kirche. Sie sind Zeichen für Christus, den wahren König des Friedens, den wir auch in unserem Haus und in unseren Leben erwarten dürfen.

Ich stelle meinen Palmzweig zur Christusikone meines Zimmers. Ich bitte den Herrn: Komm in mein Leben! Dabei spare ich nicht mit meiner Liebesbezeugung und mit meinem Christuslob!

Gott segne Sie!

+ *Prälat Maximilian*

PS: Die Feier des Palmsonntags beginnt im Stift Herzogenburg um 9 Uhr.